

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 15 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.  
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen  
H. Klaus, Eisenstraße, Leipzigstr. 77.  
G. Müller, große Sandstraße 18. Hier und Buchhandlung.  
H. Wieg, Papierstraße, Steinrückstr. 10.  
Heinrich Gumbel, Breitestraße 32.  
Reichardt & Sohn in Weidenfelslein, Dammstraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Spezialdruckerei  
Waisenhaus-Druckerei.  
Inserationspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Neclamen unterm Redactionsstrich für die Spalte 2 Sgr.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, später werden Tags zuvor erdient.  
Inserate schicken die Annoncenbüreau Gaaßenstr. & Vogel in Halle, Berlin, Leipzig, St. Moritz in Halle, Berlin, Leipzig 7. und Zeidler & Co. in Berlin.

N. 8.

Donnerstag, den 11. Januar

1872.

### Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle für 1872 liegt bis zum 15. Januar auf dem Rathsaufe in der Kammer II. zur Einsicht der Beteiligten offen. Die dreimonatliche Reklamationsfrist läuft vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung im Tageblatt.  
Halle, den 4. Januar 1872.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Reklamationen der Kaufleute und Händler Klasse A. II. und B. der Wirthe u. Conditoren Klasse C., der Bäcker Klasse D., der Fleischer Klasse E. und der Handwerker Klasse H. müssen durch Angabe derjenigen Gewerkegenossen, gegen welche Reklamant sich zu hoch besteuert hält, begründet werden. Auf Reklamationen, welche nicht in

dieser Weise begründet sind, kann keine Rücksicht genommen werden. Die Einsicht der Steuer-Rolle steht den Beteiligten zu diesem Behufe frei.  
Halle, den 4. Januar 1872.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Es wohnen: 1. der Polizei-Sergeant des 6. Bezirks Fischer Moritzkirchhof 3.  
2. der Polizei-Sergeant des 8. Bezirks Schöfer II. Strohschneise 21.  
3. der Polizei-Sergeant des 10. Bezirks Knechtel Buchshörner 3.  
4. der Polizei-Sergeant des 12. Bezirks Donath Derglaucha 9.  
5. der Polizei-Sergeant zur Disposition Pöschel Schulberg 7.  
Halle, den 8. Januar 1872.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Zur Tagesgeschichte.

Die Literatur der altkatholischen Bewegung ist wieder um eine sehr schätzbare Veröffentlichung vermehrt worden. Professor Friedrich in München war bekanntlich ein Augenzeuge des neuesten vatikanischen Concils, und in der Geschichte werden seine schon mannichfaltig über den Verlauf jenes unvorhergesehenen Schauspiel gezeigten Berichte immer eine Hauptquelle sein. Jetzt hat der excommunicirte Theologe, welcher mit den größten kirchlichen Würdenträgern, so auch mit dem Erzbischof von München, in regem ununterbrochenem Verkehr lebte, auch sein während des Concils geführtes Tagebuch herausgegeben.

In Bezug auf die altkatholische Bewegung in Oesterreich berichtet ein Wiener Telegramm, daß der Präsident des dortigen Actionecomités der Altkatholiken eine Audienz bei dem Cultusminister Stremayr, welcher versprach, der kirchlichen Reformbewegung seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden hatte.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenschiffes des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde der von Herrsch vorgelegte Adressentwurf angenommen. Derselbe betont die Centralisation und glaubt sonderbarer Weise gerade dadurch die Verständigung mit Galizien zu erleichtern.

Die croatische Angelegenheit, welche wir neulich eingehend besprochen haben, ist noch nicht erledigt. Der „Fr.“ schreibt man darüber: „Die offizielle Hand, welche den dichten Schleier, in den die Ausgleichsverhandlungen mit dem Croaten gehüllt sind, lüften würde, will sich noch immer nicht finden.“ Vielmehr erzählt ein Pesther Blatt, daß der Actionplan der Regierung am 4. festgesetzt wurde, daß ihn aber die Regierungskreise auf das Strengste geheim halten.

In Belgien ist die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Im Gegentheil versuchen die Urheber des Stilles von Brüssel auch die angrenzende Provinz Lüttich ihren, das erlauchte Maß übersteigenden Bestrebungen zu gewinnen. Die Behörden haben sich daher veranlaßt, die früher gemeldeten Maßregeln noch weiter auszubehnen.

Die Majorität der französischen Nationalversammlung hat bei Bildung ihrer Bureau wieder sämmtliche Präsidien, mit Ausnahme von dreien, durchgesetzt.

### Deutsches Reich.

Berlin. In der gestrigen fünfzehnten Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde ein Gesetzentwurf, betreffend die Ueberweisung einer Summe von jährlich 142,000 Thlrn. und eines Kapitals von 46,380 Thlrn. an den kommunalfinanziellen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden angenommen. — Darauf wurde die Vorbereitung des Staatshaushalts für 1872, Etat des Ministeriums des Innern, fortgesetzt, die vor den Ferien bis zum Titel Polizeiverwaltung (1,535,846 Thlr.) vorgebracht war. Heute lagen dazu folgende Anträge der Kommissionen des Hauses vor:

1) Die Befehlungen der Präsidenten, beziehungsweise Directoren, der Polizeiverwaltungen in den 5 Städten: Danzig, Stettin mit Aufsenberg, Magdeburg mit Emdenburg, Köln mit Deutz und Aachen, als künftig wegfallend, zu bezeichnen. 2) Die möglichste Staatsregierung aufzufordern, auf mögliche Einschränkung der königlichen Polizeiverwaltungen in den Städten, insbesondere auf Einziehung der königlichen Polizeiverwaltungen in den Städten Königshagen, Danzig, Stettin, Magdeburg, Coblenz, Köln mit Deutz und Aachen, Bedacht zu nehmen.

Außerdem beantragten die Abg. Gehner und Vogtherr, in diesen beiden Anträgen der Kommissionen die Städte Wiesbaden resp. Frankfurt a. M. einzufügen.

— Den Truppenheilen, so wie den Militärbeamten in Elsaß-Lothringen ist (wie berichtet wird) jetzt aus Anlaß der Steigerung sämmtlicher Lebensbedürfnisse eine nicht unerhebliche Hebungszulage gemacht worden. Derselbe wird bereits vom 1. Jan. ab gezahlt.

Kiel, 6. Jan. Die Admiralität beordnete telegraphisch die sofortige Entlassung sämmtlicher Reservisten auf den für das Uebungsgeschwader ausgerichteten Korvetten „Augusta“ und „Eisabeth“, sowie der gestern fernert eingetroffenen und doreerst der Stammdivision zugestellten 170 Reservisten.

Elbf. Der neue nunmehr in Kraft getretene Etat der persönlichen und sächlichen Ausgaben für die Verwaltungsbehörden in den neuen Reichslanden pro 1872 enthält folgende Positionen: Oberpräsidium 167,550 Thlr.; Bezirkspräsidenten 315,405 Thlr.; Bezirkshauptstellen 44,250 Thlr.; Kreisdirectionen 150,655 Thlr.; Polizeidirectionen 118,950 Thlr.; Kreis Schulinspektoren 34,240 Thlr.; Kantonspostkommissäre 100,000 Thlr. und Kreisdirectionen 56,350 Thlr., zusammen 987,400 Thlr.

— Die deutsche Sache bricht sich an unserer neu erworbenen Grenze langsam, aber sicher Bahn. In einzelnen Provinzen, wie z. B. in Baden, hat sich die Bevölkerung am deutschen Weihnachtsbaum nicht satt lassen können. Drei Tage lang sind die dortigen Dorfbewohner in die Stadt, in der der Weihnachtsbaum stand, gefahren.

### Oesterreich.

Grätz, 7. Jan. Der Würtzthaler deutsche Verein votirte dem Ministerium Auerberg

eine Vertrauensadresse und erklärt, daß durch eine Sonderstellung Galiziens auf verfassungsmäßigen Wege und Einführung directer Wahlen die Verfassung sicher gestellt werden könne. Der Verein billigt die Bildung einer Regierungspartei im Abgeordnetenhause und wünscht, daß dem staatsgefährlichen Treiben der Liberalen durch eine Strafgesetznovelle ein Ziel gesetzt werde.

Eger, 7. Jan. Der hiesige politische Verein faßte einjämige eine Resolution. Damit nicht Oesterreich länger Spielball kirchlicher Mächte bleibe, möge das Abgeordnetenhause eine Strafgesetznovelle gegen Mißbrauch der Kanzel einführen.

### Frankreich.

Paris. Das Resultat der Ergänzungswahlen ist jetzt zu übersehen. Paris, Metz, Nîmes, Alençon, Orlan, Elbe wählten 8 Republikaner, in Limoges, Chambery, Amiens und Pau wurden 4 Conservative gewählt, in Aras 1 Bonapartist und in Draguignan, Marseille und Grenoble 4 Republikaner.

Paris, 7. Jan. Die Wahloperation verlief vollkommen friedlich. In mehreren Departements, wie im ersten, festsetzen und zehnten, wurde nur wenig geklärt. In Belfort war es auch sehr ruhig, während es im Quartier des Hotel de Ville und des Hofplatzes etwas lebhafter zugeht. Im Arbeiter-Viertel St. Antoine wurde auch viel geklärt. Im Ganzen genommen gab sich aber nirgends besondere Theilnahme kund. Die Erzbischöfe von Rouen und Rennes und die Bischöfe von Sens, Amiens, Bayeux, Orlan und Vannes haben an die Nationalversammlung eine Petition gerichtet, um gegen das neue Untertrachtgesetz und den Zwangsunterricht, welchen dasselbe einführen will, zu protestiren. Sie weisen dem Gesetz vor, daß

### Feuilleton.

#### Die Zusammenkunft

in Haute Maizon und Ferrieres.

(Schluß)

„Man kann gar nicht besser eingesehen,“ machte ich ihm bemerkt, „daß man die Stimmung der Bevölkerungen gegen sich hat. Sie gesehen dadurch, daß, wenn Sie dieselben befragen würden, sie einstimmig in Ihrer Zurückweisung wären.“

„Ich weiß dies vollkommen,“ entgegnete der Graf. „Wir werden Ihnen kein Vergnügen machen, und uns selber noch weniger. Es wird dies für uns eine saure, mühselige Arbeit abgeben. Sie ist indeß notwendig zur Sicherung des deutschen Landes und zum Erfolge des Krieges, den Sie nicht verfehlen werden gegen uns zu planen. Wir begreifen Sie daher nicht unter die Wähler ein, welche Sie zu Rathe ziehen werden, da wir sie ausschließlich zu regieren beschäftigen. Aber wenn Sie es erlauben, so will ich mich zum König begeben, ihm diese neue Idee zu unterbreiten, die er noch nicht kennt; gleichzeitig will ich ihm von Ihrem Widerstreben die Auslieferung der Garnison von Straßburg sprechen.“

Der Graf ging hinaus, und allein geblieben, hätte ich den in mir wogenden bestigen Gefühlen freien Lauf lassen mögen. Die Geduld war nahe daran, mir auszugehen, und ich hätte, daß ich deren noch bedurfte. Ich wandelte mit großen Schritten in diesem reich gegliederten Cabinet auf und ab. Die Schönheit

der Gegend, über welche meine Augen hinschweiften, erschien mir wie eine Verschönerung der Qualen, die ich erdulde. Dieser von so glücklich vertheilten Bäumen bespaltete Park, diese friedlichen Gewässer, dieser Rasen, diese Blumen waren wie eben so viele Verschönerungen des Elends dieses von unerwähltem und materialistischen Feinden überzogenen Landes.

Unfähig, diesen Contrast zu ertragen, setzte ich mich vor einen der Tische im Gemache, und es kam mir der Gedanke, mit allsofortigen einen unverwundlichen Zeugen der unglücklichen Vorfälle, die man mir gemacht, zu verschaffen. Kein Papier war indeß in meiner Hand. Auf die Rückseite eines unfruchtlichen Briefes, den ich aus meiner Tasche zog, schrieb ich den wesentlichen Inhalt dieser Vorfälle, welche mir die Schamkrönte ins Ankleid jagten.

Ich wartete ungefähr zwanzig Minuten, erregt, aber nicht verärrert, und wohl wissend, wie dies Alles enden würde. Der Graf kam wieder, ein Papier in der Hand. Er las mir vor, was darauf geschrieben stand, indem er es gleichzeitig übersehte; aber er wollte mir das Schriftstück nicht geben. Noch bevor er mir vorgelesen, sagte ich ihm, ich hätte meinerseits die Bedingungen, welche er dem König eben vorgelegt, niedergeschrieben. In Bezug auf die Verschönerung von Paris bekannte ich mich der Formel: Ein Graf im Umkreis der Stadt.

So war es nicht gemeint,“ bemerkte der Graf. „Ich habe nicht von Einem Graf gesprochen, ich kann mehrere von Ihnen verlangen. Die Hauptsache ist ein Fort, welches

die Einemte beherrscht, wie z. B. der Mont Valerien.“

„Ich hieß stumm und ließ ihn ausreden. Der König nimmt den Vorschlag der Einberufung der Nationalversammlung nach Tours an; aber er besetzt darauf, daß die Garnison von Straßburg sich kriegsgefangen ergibt.“

Ich war zu Ende; meine Rolle war ausgeführt, und die Kraft verließ mich. Ich stand heftig bewegt auf, eine Volle trübte meine Augen, und ich wendete mich, um am Fensterhaken eine Stütze für meinen Kopf zu finden, der zu zerpringen drohte, und meine Thränen hinabzuwürgen. Nach einer Secunde war ich wieder gesammelt und sagte:

„Verzeihen Sie, Herr Graf, diesen Augenblick der Schwäche, Ich schäme mich, Ihnen dieselbe verrathen zu haben, aber der Schmerz, den ich leide, ist so groß, daß Sie entschuldigen werden, wenn ich mich hinreißen lasse. Ich irte, als ich hierher kam, aber ich bereue es nicht. Ich gehorchte dem Gefühl meiner Pflicht, und es bedurfte dieser gebieterischen Nothwendigkeit, daß ich die mir hierdurch auferlegten Folterqualen ertrug. Ich werde meiner Regierung über die Einzelheiten unserer Unterredung genauen Bericht erstatten. Persönlich danke ich Ihnen für das Wohlwollen, das Sie dabei gezeigt; ich werde es nicht vergessen. Ist meine Regierung meiner Meinung, daß unter den von Ihnen gestellten Bedingungen für den Frieden etwas gethan werden kann, so werde ich meinen Widerwillen niederzulegen und morgen wieder hier sein. Im entgegengesetzten Falle werde ich die Ehre

haben, Ihnen zu schreiben. Ich bin sehr unglücklich, aber ich hoffe.“

Graf Bisnard schien mir einigermaßen bewegt, er reichte mir die Hand, sagte mir einige artige Worte, und das Herz überrollt von Schmerz und Wuth, stieg ich die große Treppe des Schlosses hinunter.“

Die vorstehende Mittheilung aus Jules Favre's Buch über die Zusammenkunft in Haute Maizon giebt Anlaß zu einigen Reminiscenzen. Hr. Favre war bei dieser Gelegenheit ohne feste französische Militärbelegung gekommen. Wenn er nun auch den deutschen Truppen gegenüber durch preussische Militärbelegung legitim erschienen, so war er doch, da er der Bevölkerung der Umgegend völlig unbekannt war, ersichtlich der Gefahr ausgesetzt, von den aufgeregten Bauern, auf Grund seines mit einer gewissen Sorgfalt verheimlichten Verkehrs mit preussischen Offizieren, für einen französischen Spion gehalten zu werden. Ein Schwanz gegen die Folgen seines unbedachten Verhaltens war ihm in und bei Monty nicht zu gewahren, da sich dort absolut keine Truppen befanden. Um Gewaltthatigkeiten gegen ihn und namentlich solche, welche die Ungehörigkeit französischer Blätter unmissverständlich den Deutschen impudirt haben würde, zu verhüten, empfahl es sich, daß er seine Eigenschaft als Mitglied der französischen Regierung kundgibt. Er hielt zu diesem Behufe an die vor dem Schlosse und im Park desselben versammelten Bauern eine Ansprache; daß er glauben bei ihnen gefunden, läßt sich vermuthen. Jedemfalls hat er seinen Weg von Monty nach Ferrieres unangefoch-





## PROSPECT.

# Berliner Vulcan,

## EISENGIESSEREI und MASCHINENFABRIK

für

### Eisenbahn- und Bauwesen,

### Actien-Gesellschaft.

Nachdem die **Michalkowsky'sche Maschinen-Fabrik** im November 1871 von obiger Gesellschaft übernommen, gleichzeitig deren Eintragung in das Handels-Register erfolgt ist, und nachdem die Actien des **Berliner Vulcan** an der Börse gehandelt und notirt werden, bringen die Unterzeichneten folgende nähere Details über die Verhältnisse der Gesellschaft zur öffentlichen Kenntniss.

Die Gesellschaft hat die seit dem Jahre 1847 hier bestehende Eisengiesserei und Maschinenfabrik von **Hermann von Michalkowsky** erworben und beabsichtigt, durch Erweiterungen und Vergrößerungen dies bestrenommirte Etablissement in den Stand zu setzen, den an dasselbe gestellten gesteigerten Ansprüchen Genüge zu leisten.

Die Grundstücke, welche durch den Ankauf der Fabrik in den Besitz der Actien-Gesellschaft übergegangen sind, befinden sich Blumenstrasse 32, Krautstrasse 4 u. 5 und Markusstrasse 19, und bilden einen zusammenhängenden Complex, dessen Areal ca. 800 Quadratruthen beträgt. Auf diesen Grundstücken sind die im besten Zustande befindlichen Fabrikgebäude, Eisengiessereien und Wohnhäuser gelegen, welche zum Theil bereits seit 25 Jahren bestehen, zum Theil aber auch erst im verfloßenen Jahre neu erbaut worden sind.

Der Erwerbspreis für diese Grundstücke mit ihren Baulichkeiten und Einrichtungen, 3 neuen Betriebs-Dampfmaschinen, den Werkzeugmaschinen, Modellen, Utensilien u. s. w. betrug

	575,000 Thaler,
davon bleiben als Hypothek, theils unkündbar, theils auf eine Reihe von Jahren gesichert, stehen	215,000 „
Zu diesen	360,000 Thalern
traten zur Uebernahme der Vorräthe, zur Erweiterung der Baulichkeiten und als Betriebs-Capital	90,000 „
so dass sich das gesammte Actien-Capital auf	450,000 Thaler

beifizert.

**Diese Summe ist eingetheilt in 2250 Actien à 200 Thaler.**

Die **Eisengiesserei**, welche vor zwei Jahren bereits wesentlich vergrößert wurde, aber schon jetzt nicht mehr im Stande ist, alle an sie gestellten Ansprüche zu befriedigen, hat sich besonders in Berlin selbst das beste und gegründetste Renommé erworben und ein grosser Theil der gusseisernen Bauconstructions, sowohl für Privat- als auch städtische und Königliche Bauten, ist aus ihr hervorgegangen. Der stets zunehmende Bedarf an Bauartikeln in Berlin wird auch ihr für die Zukunft eine Menge von Aufträgen sichern und diese Aufträge prompt und in verlangter Höhe auszuführen, dazu werden sie die beabsichtigten Erweiterungen, sowie die ihr durch die Actiengesellschaft zugeführten Capitalien in den Stand setzen.

Die **Maschinenfabrik**, deren baldige abermalige Vergrößerung ebenfalls intendirt ist, liefert Bau- und Eisenbahn-Material, als Brücken, Träger, Dächer, Hallen, Krähne aller Art, Centimalwaagen, Weichen, Signal-Apparate, ferner Dampfkessel, Dampfmaschinen, Locomobilen, Oel-, Mahl- und Schneide-Mühlen, Bremerei-Einrichtungen, Einrichtungen für Gummi-Fabriken und andere gewerbliche Zwecke.

In den letzten Jahren in hervorragender Weise von dem Marine-Ministerium beschäftigt, lieferte sie den grössten Theil der Eisenconstructions zu den Hafenbauten in Wilhelmshafen, sowie bei Beginn des Deutsch-Französischen Krieges eine grosse Anzahl von Torpedos. Diese Lieferungen, sowie der Umstand, dass aus der Fabrik in letzter Zeit auch eiserne Schiffe hervorgegangen, sind wohl ein sicherer Beweis für die Vortrefflichkeit ihrer Fabrikate als auch für den Umfang ihrer Leistungsfähigkeit. Augenblicklich hat die Fabrik noch Aufträge für das Marine-Ministerium in Ausführung, welche eine Höhe von circa 100,000 Thalern erreichen.

Dem Unternehmen kann für die Zukunft das günstigste Prognostikon gestellt werden, zumal sich noch verschiedene andere Factoren vereinigen, um demselben eine Prosperität zu sichern. Unter diesen erwähnen wir besonders des vortheilhaften Umstandes, dass die oben aufgeführten Grundstücke allein an Miethen jährlich über 9000 Thaler abwerfen und die Kosten des Dampfbetriebes durch Abgabe von Dampfkraft an die Miether auf dem Grundstücke Krautstrasse 4 und 5 vollauf gedeckt werden. Die fernere Leitung des Etablissements wird in der bisherigen Weise weitergeführt werden.

**Das Gründungs-Comité.**

J. A.:

**Leopold Hadra.**

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.